

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Gesundheitsausschuss	01.04.2014

Bericht zur Entwicklung der Fallzahlen bei der Abrechnung der Rettungsdienstgebühren

Die Kosten für die Leistungen des Rettungsdienstes werden gemäß §§ 14 und 15 des Rettungsgesetzes NW (RettG) in Verbindung mit § 6 Kommunalabgabengesetz NRW und in Verbindung mit der Rettungsdienstsatzung der Stadt Köln abgerechnet. Danach erheben die Träger rettungsdienstlicher Aufgaben von den Benutzern Gebühren zur Finanzierung der Kosten des Rettungsdienstes.

Das durchschnittliche Einsatzaufkommen im Rettungsdienst liegt derzeit bei ca. 9.500 Fällen pro Monat. Aus organisatorischen Gründen liegen zwischen einem Rettungsdiensteinsatz und dem frühesten Zeitpunkt der Rechnungsstellung rund 10 - 14 Tage, so dass immer die rund 3.500 bis 4.000 Einsätze der letzten 14 Tage unbearbeitet sind.

Vor einem Jahr (Stichtag 15.03.2013) lag die Zahl der nicht abgerechneten Rettungsdiensteinsätze bei 23.000 Fällen. Gründe für die hohe Zahl der nicht abgerechneten Rettungsdiensteinsätze waren überdurchschnittlich hohe krankheitsbedingte Ausfallzeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Bereich der Abrechnung der Rettungsdienstgebühren, gestiegene Einsatzzahlen, fluktuationsbedingt temporär vakante Stellen sowie die Vorbereitungen zur Einführung eines neuen Abrechnungsprogramms.

Aufgrund der im letzten Jahr verzeichneten Steigerung der Einsätze im Rettungsdienst hat die Verwaltung den Stellenbedarf für die Abrechnung der Rettungsdienstgebühren geprüft und entsprechend angepasst sowie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abrechnungsstelle für sechs Monate Mehrarbeit angeordnet. Dadurch konnte erreicht werden, dass die Zahl der unbearbeiteten Einsätze zum 31.12.2013 auf 10.769, zum 31.01.2014 auf 8.634 und zum 25.02.2014 auf 6.079 Fälle zurückgegangen sind.

Zu berücksichtigen ist, dass die Einsatzzahlen im Rettungsdienst starken Schwankungen unterliegen, die von unterschiedlichen Faktoren abhängig sind. So ist das Rettungsdienstaufkommen beispielsweise an Sylvester, Karneval und Kölner Lichter deutlich erhöht. Darüber hinaus führen auch bereits kurzfristige Vakanzan aufgrund von Personalwechseln oder sonstigen Personalausfällen zwangsläufig zu einer höheren Zahl nicht abgerechneter Rettungsdiensteinsätze. Nach den Karnevalstagen lag die Zahl der nicht bearbeiteten Einsätze zum 05.03.2014 (Aschermittwoch) dann wieder bei 8.933 Fällen.

Aktuell (Stichtag 10.03.2014) liegt die Zahl der noch nicht bearbeiteten Rettungsdiensteinsätze bei 9.473 Fällen. Gründe hierfür sind neben der hohen Zahl an Rettungsdiensteinsätzen über Karneval auch eine zwischenzeitlich eingetretene Vakanz für dessen Ausgleich das Stellenbesetzungsverfahren eingeleitet ist.

Die Verwaltung wird auch künftig bei starken Schwankungen notwendige Steuerungsmaßnahmen

einleiten (z. B. Anordnung von Mehrarbeit).

Das neue Abrechnungsprogramm, das die Situation nach einer Einführungsphase weiter entspannt, wird am 01.04.2014 in Betrieb genommen.

gez. Kahlen